

# PREDIGT

## Gottes Wort für dein Leben

22.11.2015

### Predigt am Ewigkeitssonntag: Die Ölkrise ... oder: Check dein Öl!

*Szene 1: Es zieht sich – alle schlafen*

[ **Mt 25:** Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. **2** Aber fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug. **3** Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. **4** Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. **5** Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. ]

*„Uuuuuuuuuahhhhhhh! \*gäääh\* Das dauert ja eeeeeewig.*

***Da hast du recht. Der lässt sich aber mal echt viel Zeit. So langsam werden die Augen immer schwerer. Bei dir auch?***

*Total. Ich mein, klar, es ist normal, dass der Bräutigam am Abend kommt, auch spät am Abend, aber so lange? Puh. Na, vermutlich bereitet er sein Haus für das Fest besonders schön vor, und das dauert eben. Ich freu mich schon drauf.*

***Ich auch. Und ich bin so froh, dass du und ich und die anderen acht ausgewählt wurden, den Brautzug mit begleiten zu dürfen. Mit unseren Lichtern werden wir dem ein schönes Ambiente geben. Jetzt könnt's so langsam aber echt mal losgehen ...***

*Ja, zieht sich schon ganz schön hin. Ich werde immer müder je länger wir warten müssen. Und das vor dem großen Fest. Vielleicht ist es besser, nochmal ein Nickerchen zu machen. Guck mal, die anderen haben sich auch schon hingelegt. Na, dann ruh ich mich doch auch nochmal ein wenig aus und schlaf ne Runde.*

***Echt jetzt? Schlafen? Na gut. Aber ich hoff wirklich, der kommt bald. Sonst wird's eng mit dem Öl. Aber soooo ewig wird der Herr Bräutigam schon nicht auf sich warten lassen.***

*(⇒ hinlegen und schlafen)*

Liebe Gemeinde, es zieht sich bis der Bräutigam kommt. Das haben die Christen in den ersten Gemeinden ganz stark auch so erlebt. **Da war die Naherwartung DAS entscheidende Thema** in ihrem Glaubensalltag. Es gehörte zum Glauben dazu, mit dem Erscheinen Jesu zu rechnen. Da hat man was wir grade in der Schriftlesung gehört haben vor allem so verstanden: „Jeden Moment könnte Jesus wiederkommen. Wir können es kaum erwarten. Vielleicht heute noch ... oder morgen. Oder heute nacht, ganz überraschend, aber sicherlich bald.“ Da war eine Anspannung da, eine **freudige Erwartung**. Man ist fest davon ausgegangen, dass man es selbst erleben wird ... aber je länger es sich hinzog, hat sich dann wie bei den wartenden Brautjungfern doch auch eine Müdigkeit breit gemacht und die freudige Erwartung etwas eingeschläfert.

**Wir heute warten immernoch.** Es zieht sich. Jesus lässt sich ganz schön Zeit. Wir sind mittlerweile schon so müde, auf den Bräutigam Jesus zu warten, dass wir uns diesbezüglich schlafen gelegt haben. Wir haben das Thema in den Hintergrund gerückt, abgelegt irgendwo weit hinter dem, was uns aktuell beschäftigt. Die Ankündigung Jesu von der Wiederkunft aus der Schriftlesung hört sich für uns viel eher so an: „Keiner kann also wissen, wann er kommt. Viele haben schon spekuliert und keiner hatte recht. Jesus lässt sich Zeit. Klar, überraschend und plötzlich wird es sein, also können wir uns eh nicht drauf vorbereiten. Und bis dahin haben wir genug zu tun mit dem Leben, das uns beschäftigt. Mit dem, was jetzt dran ist. Also, mit der Wiederkunft befassen wir uns dann wenn es soweit ist ... irgendwann.“ Was die Erwartung der Wiederkunft Jesu angeht macht die Kirche ein Nickerchen. **Das Christentum döst vor sich hin.** Mancherorts wirkt alles, was man von der Kirche hört, wie ein Schnarchen. Und wenn wir ehrlich sind, blicken auch wir nicht grade voller Euphorie und Vorfreude auf diesen Moment.

Naja. Wir wissen eben auch nicht, warum Jesus sich Zeit lässt. Ob er wie ein Bräutigam das Fest für die Braut und die Gäste vorbereitet. Ob er die Festgesellschaft noch erweitern will. Ob er der Braut noch Zeit geben will, sich zu richten. Es ist alles wild spekuliert. Wir wissen es nicht.

Und so ist das Schläfchen ja vielleicht auch gar nicht so verkehrt. Ruhen als Vorbereitung auf die Feier statt immer wieder neu zu spekulieren. In der Geschichte der 10 Brautjungfern in Mt 25 ist es ja auch völlig in Ordnung, dass sie sich schlafen legen. Und auch das muss man sehen: Es schlafen ja auch alle 10, nicht nur die 5 törichten. Auch die klugen Jungfrauen legen sich hin ... bis zu dem Moment, wo sie aufgeweckt werden, weil jemand ruft: „Wacht auf! Der Bräutigam kommt. Es geht los!“

*Szene 2: Wenn der Bräutigam kommt – bin ich vorbereitet?*

[ 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst. ]

*(Aufschrecken) Oh, wie spät ist es denn? Fast Mitternacht. Puh. Sind wir aber ganz schön eingnickt hier. Hey, wach auf! Es geht los.*

**Wie? Was? Oh. Ist er da?**

*Fast. Er ist auf dem Weg hierher, um seinen Braut heimzuholen. Wir sollen ihm entgegengehen.*

**Wie wärs mit nem Kaffee. ... Na gut, dann hald ohne. Einmal kräftig schütteln. Ok, bin wach.**

*Los jetzt! Werd fertig! Wir müssen los. Mach deine Lampe bereit. Und dann gehen wir alle mit dem Brautpaar in sein Haus und dort wird gefeiert. Yeah!*

**Und wir sind die Begleiterinnen mit unseren Lampen. Du, meine ist inzwischen fast ausgebrannt. Ist ja auch klar, wenn man so lange warten muss.**

*Na, dann mach hald schnell die Rußstücke weg und füll Öl nach!*

**Tja, nachfüllen. Das ist leichter gesagt als getan.**

*Warum? Moment. Sag mal, hast du etwa kein Reserve-Öl dabei? Das gehört doch dazu. Wie kannst du nur so ein Risiko eingehen. Mensch, es geht um die Hochzeit des Jahrhunderts!*

**Naja, ich hab hald nicht damit gerechnet, dass man auf den Bräutigam so lange warten muss. Hab gedacht, der kommt früher. Und dass es dann schon reichen wird. Ich bin aber nicht die einzige. Guck mal, da sind nochmal 4, die auch kein Öl mehr haben.**

*Also seid ihr 5 Dummchen, die das auf die leichte Schulter genommen haben, wozu man uns auserwählt hat. Ja, und jetzt?*

**Kannst du mir nicht was von deinem Reserve-Öl abgeben?**

*Wie stellst du dir das vor? Ich würd dir ja gern was geben, aber dann reicht es ganz sicher nicht für uns alle. Dann würde auf jeden Fall bei uns allen das Licht verlöschen und wir hätten kein Licht für das Brautpaar mehr. Sorry, aber euch bleibt wohl nix anderes übrig: ihr müsst jetzt noch ganz schnell zum Kaufmann – der hat an so einem Abend ja noch offen ... da bekommt man auch nachts noch alles ... wie an der Tanke. Es könnte noch reichen, aber ihr müsst euch echt beeilen und dann hald hinterherspurten.*

**Puh. Das wird ganz schön stressig. Und sportlich so plötzlich mitten in der Nacht. Also, ich sprinte mal los. Hoffentlich sehn wir uns dann noch auf dem Fest. (geht ab, durch den Mittelgang nach hinten)**

*Das hoff ich auch. Machs gut.*

*Mensch, bin ich froh, dass ich so weitsichtig war und mein Öl auf jeden Fall reicht. Das macht einen schon entspannter auf dem Weg zum großen Fest. (bleibt vorne)*

Liebe Gemeinde, die Wachsamkeit der klugen Brautjungfern zeigt sich nicht darin, dass sie gegen die Müdigkeit ankämpfen und mit aller Gewalt wach bleiben, während die anderen schlafen, sondern Wachsamkeit ist hier, **bereit zu sein, wenn er kommt**. „Auf den Punkt da sein“ wie es Sportler so gerne sagen. Das geht nicht mit einer „Das wird schon werden“-Einstellung, sondern zur Bereitschaft gehört ein bißchen mehr als ganz am Anfang des Abends mal ans Öl gedacht zu haben.

Wer ein etwas älteres Auto fährt, der braucht dieses Teil immer mal wieder (Ölmesstab). Was ist das? Wozu braucht man das? Man muss immer wieder den Ölstand checken und schauen, ob noch genug Öl da ist. Denn was passiert, wenn man nicht nach dem Öl schaut? Der Schmierfilm reißt ab, die Teile verschleifen schneller, reiben aneinander, bis es schließlich einen Kolbenfresser gibt und der Motor kaputt ist.

Vorher leuchtet meistens noch so eine nette Warnlampe auf, die einem signalisiert: Sofort anhalten und Öl nachfüllen! (In neueren Autos soll dann sogar eine Stimme einem sagen, was man zu tun hat. Bei mir ist es nur ein Lichtlein ... etwas unscheinbar zwischen allen anderen bunten Lichtlein im Armaturenbrett.) Ich hab die mit der Ölkanne drauf schon ein paar mal aufleuchten sehen. Zum Beispiel einmal auf der B27 Richtung Stuttgart mitten auf der Neckarbrücke bei Aichtal oder einmal auf der Autobahn. Da gibt's dann nicht direkt am Fahrbahnrand einen Laden, wo man Öl kaufen kann. Und trotzdem konnte ich ganz ruhig bleiben, denn ich hab immer Nachschub an Öl dabei (Öl-Packung). Ich hab also angehalten, Öl gemessen, nachgefüllt, gemessen dass es passt und weiter geht's.

Wenn ich nicht wüsste, dass ich im Kofferraum meine Notreserve dabei hab, dann würde ich wenn das Lämpchen angeht vermutlich die Krise kriegen ... eine Art Öl-Krise. Auf jeden Fall Panik. Mit Ruhe wär da nichts mehr. Und wenn man dann auch noch auf ein Fest gehen will ... und sogar den Bräutigam begleiten soll, dann ist es noch wertvoller, wenn man öl-mäßig vorbereitet war.

Ganz ähnlich wie mein kleiner Öl-Kanister ist für manche – vor allem die, die noch keinen Führerschein haben - so ein Teil (Power-Bar). Das ist ein Ersatz-Akku, den man ans Handy anschließen kann. Wenn man nicht genau weiß, wie lang

man unterwegs sein wird, dann ist es geschickt, so ein Ding dabei zu haben. Denn wenn dann der Akku im handy ausgeht kann man nachladen und hat wieder Strom ... zum Beispiel für die Öllampen-App. ☺

In beiden Fällen ist es beruhigend, wenn man die Reserve dabei hat. Denn wenn es länger dauert als erwartet, dann kann man dann nachlegen, wenn es ernst wird. Das ist Bereitschaft. Das zeichnet die klugen aus gegenüber denen, die dann noch schnell einkaufen gehen müssen, und bangen müssen ob es reicht. Mit Ersatzkanister und Power-Bar bleib ich entspannt. Da weiß ich: Ich bin bereit!

Wir Christen **leben mit dem Heiligen Geist**. Wir haben den Heiligen Geist in unserem Leben und der ist für uns wie ein Ölkanister im Kofferraum oder ein Power-Akku. Er macht uns ruhig, weil wir wissen, dass wir mit ihm bereit sind für den Moment, wenn Jesus kommt und wir mit ihm in die Ewigkeit gehen. Unser Glaube kann uns entspannen, auch wenn wir jetzt noch nicht wissen, wann er kommt. Vermutlich hat Matthäus diese Geschichte auch mit in sein Evangelium aufgenommen – denn nur bei ihm finden wir sie – weil es in seiner Zeit Christen gab, die waren so überzeugt, dass Jesus bald kommen würde, dass sie total festgefahren waren. Matthäus war um sie wohl in Sorge, dass ihr Glaube wegen ihrer Naherwartung scheitern könnte, wenn es sich dann doch immer länger hin zieht. Wenn es wirklich länger dauert als erwartet, sagt uns die Geschichte: **Wir können entspannt bleiben, solange wir den Heiligen Geist im Leben dabei haben**. Entspannt wie mit Nachfüll-Öl. Töricht ist es zu denken „Es wird schon reichen, wenn ich mich irgendwann mal hab taufen lassen“ oder „wenn ich mal irgendwann gehört habe, dass es Jesus gab“. Wer sich nicht weiter für Jesus interessiert, der könnte in Panik geraten, wenn er dann ganz plötzlich auftaucht. Ganz ehrlich, ich will dann nicht aufgeschreckt werden und merken, dass ich erstmal noch Geist in mein Leben nachfüllen muss. Dass ich aus dem irgendwann-mal-von-Jesus-gehört-haben auch einen Glauben, eine Beziehung zu Jesus wachsen lassen sollte.

Klar, es ist kein Fehler, gelegentlich auch im Glaubensleben mal den Ölstand zu prüfen. Mal zu schauen, wie es denn gerade aussieht mit der Jesus-Beziehung. **Der Buß- und Betttag vergangene Woche war wie ein Öl-Check**, wo wir hinschauen konnten, in welchem Lebensbereich es dran ist, sich wieder neu auf Gott auszurichten. Buße tun ist wie den Ölstand checken. Wenn man dann sieht: mein Getriebe könnte an der ein oder anderen Stelle noch etwas Öl vertragen, dann füllt man da punktgenau nach und dann geht's erholt weiter.

Es ist entspannt, wissen zu dürfen, mit dem Heiligen Geist sind wir bereit. Wenn der Bräutigam kommt kann uns nichts aus der Ruhe bringen. Denn wir können ihm beim Hochzeitszug den Weg ausleuchten ohne zu verlöschen und mit ihm gemeinsam zum Fest ziehen.

### Szene 3: Tür zu, zu spät

[ 10 Und als sie (die 5 törichten Brautjungfern) hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Darum wachtet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.]

*Mensch, was ein Triumphzug. Der Bräutigam und die Braut ziehen zur großen Hochzeit. Und ich darf ein kleines Lichtlein dabei sein. Ich darf mit hinein in den Saal, wo das Fest gefeiert wird. Ich werde drin sein. Ich bin dabei!*

*Es ist gut, drin zu sein, wenn der Bräutigam dann die Tür zu macht. Ja, das hat er gesagt: Er wird sie irgendwann zumachen. Das wird vielleicht kurz mal hart, wenn die Tür so endgültig ins Schloss fällt, aber tragisch ist das vor allem für die, die dann noch draußen stehen und verzweifelt klopfen. Wenn sie von draußen rufen und der Bräutigam antworten wird: „Ich kenn euch nicht“ dann ist das schon irgendwie schade.*

*Ich kann da nichts mehr tun. Kann nur hoffen, dass es ihnen reicht. Aber umso wichtiger, dass ich schon jetzt wissen darf: Ich bin keine Unbekannte für den Bräutigam. Mich kennt er, weil ich mit ihm auf dem Weg bin. Als Freundin des Bräutigams bin ich beim Fest dabei. 100 Prozent.*

Liebe Gemeinde, am Ende feiert der Bräutigam Jesus Christus mit seiner Braut, der Gemeinde, und mit allen seinen Freunden ein großes Fest. Und **wir dürfen dabei sein, weil er uns kennt** und weil der Heilige Geist uns bereit gemacht hat für sein Kommen. Das ist unsere Hoffnung und Zuversicht auch für die, die wir in diesem Jahr beerdigen mussten. Sie sind gegangen. Wir sind noch hier. Wir warten auf die Wiederkunft Christi. Auf den Tag, an dem er das große Fest beginnt und uns alle miteinander in seinen Freudensaal führt.

Bis dahin ist es gut, die Gottesbeziehung nicht aufzuschieben, sondern den Heiligen Geist im Leben wirken zu lassen. Mag sein, es ist noch nicht Mitternacht, noch nicht ganz dringlich – der Ruf „Der Bräutigam kommt“ steht noch aus -, aber **schon jetzt sind wir ruhiger**, wenn wir es nicht bis zum letzten Moment rauszögern und dann in Stress kommen, weil wir Öl nachfüllen müssen. Deshalb: **Check dein Öl jetzt! Füll dich mit dem Geist bevor es zu spät ist! Rüste dich aus und sei bereit für den Tag des Herrn!** Nicht nur der Buß- und Bettag, sondern die ganze Adventszeit bis Weihnachten ist eine Zeit der Vorbereitung auf das Kommen Jesu. Nutzen sie doch die kommenden Wochen mal, um den Öl-Stand in ihrem geistlichen Leben zu checken! Und nehmen sie Gott hinein, lassen sie den Geist wirken in den Bereichen, wo sie Nachschub brauchen!

Wissen sie, wenn ich das zu lange auf die leichte Schulter nehme und die Ölwarnleuchte ignoriere, wenn mir das Öl dann irgendwann ausgeht und der Motor den Geist aufgibt, dann kann ich noch durch die Nacht rennen und einen Kanister kaufen. Aber wenn ich dann in den kaputten Motor mein frisch gekauftes Öl reinleere, hilft auch nicht mehr.

Es ist hart, aber eben auch ehrlich, wenn uns Jesus im Gleichnis sagt: Irgendwann macht der Bräutigam die Tür zu und die Lichter draußen gehen aus. Umso besser zu wissen, dass wir bei Jesus im Licht sein werden und mit ihm die Ewigkeit feiern. Mit dieser Gewissheit kann ich ihnen heute schon sagen: Glückwunsch, dass sie den Heiligen Geist im Leben dabei haben. Und auch wenn wir jetzt noch warten müssen: Schlafen sie beruhigt!

Amen.